

Dr. Jens Pistorius  
**Institut für Bienenschutz / Institute for Bee Protection**  
Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen  
Messeweg 11-12  
38104 Braunschweig

**Von:** Pistorius, Jens [<mailto:jens.pistorius@julius-kuehn.de>]

**Gesendet:** Freitag, 28. Oktober 2016 10:35

**An:** Umweltausschuss (Landtagsverwaltung SH); Wirtschaftsausschuss (Landtagsverwaltung SH)

#### **Sachverständigengespräch Blüten und Bienen**

Sehr geehrte Frau Tschanter,  
sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihre Einladung. Leider kann ich aus dringenden dienstlichen Gründen meine angedachte Anwesenheit doch nicht ermöglichen. Ich bitte Sie um Entschuldigung, aber kann es wirklich beim besten Willen nicht einrichten, da ich leider kurzfristig zusätzliche und unabsehbare Pflichttermine wahrnehmen muss.

Zur Thematik: ich bin der Meinung dass das vor allem das gute Image des Honigs nicht geschädigt werden darf und dass Bienenschutz auch bedeutet, dass die Imkerei und die Bienenhaltung selbst gefördert und auch die Möglichkeit, im Sommer einen gesunden Honig zu produzieren, erhalten bleiben muss. Nicht zuletzt sind wirtschaftliche Rahmenbedingungen für die Haltung von Bienenvölkern entscheidend. Dazu gehört insbesondere auch, dass das gute Image des Honigs erhalten bleibt- auch eine lokale begrenzte PA- Problematik kann über die Medien zu einer äußerst unsachlichen Berichterstattung führen, die sogar für alle Imker in Deutschland negative Auswirkungen haben könnte.

Ich bin der Ansicht, dass sowohl eine Unkrautbekämpfung oder auch der Einsatz von chemischen, nicht bienengefährlichen Pflanzenschutzmitteln und zumindest eine starke Eindämmung aus Sicht des Bienenschutzes sinnvoll ist, wo möglich. Natürlich wird das nicht überall sein. Zusätzlich sollten in Gegenden mit Beständen, die nicht reduziert werden können, auch verstärkt Alternativtrachten angebaut werden, die blühen wenn auch JKK blüht und die somit die Kontamination mit PAs durch Verdünnung auf ein akzeptables, erwiesenermaßen unschädliches Niveau reduzieren können.

Ich bitte nochmal um Entschuldigung dass ich meine Teilnahme nicht realisieren kann da ich leider sehr kurzfristig andere Dinge auf Anordnung wahrnehmen muss. Ich möchte ausdrücklich betonen, dass ich mich sehr gefreut habe über die Einladung des Instituts, und es sehr begrüßenswert finde, dass die Politik sich durch die Wissenschaft beraten lässt!!

Vielleicht wäre es auch eine Idee, Herrn Dr. von der Ohe (LAVES Celle) oder auch das BFR dazu zu nehmen.

Wenn ich Ihnen mit weiteren Informationen behilflich sein kann melden Sie sich gerne.

Mit freundlichen Grüßen/Kind regards

Jens Pistorius

Dr. Jens Pistorius

**Institut für Bienenschutz / Institute for Bee Protection**

Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen

Messeweg 11-12

38104 Braunschweig

**!!! neue e-mail (new email): [jens.pistorius@julius-kuehn.de](mailto:jens.pistorius@julius-kuehn.de) !!!**

**!!! neue Telefonnummer (new phone number): 0049 - (0)531 299 - 4200 !!!**

(The old number: Tel 0049- (0)531 299-4525 will be replaced end of 2016)

Fax 0049- (0)531 299-3008

**[www.jki.bund.de](http://www.jki.bund.de) festgestellt. [www.julius-kuehn.de](http://www.julius-kuehn.de)**

Themenportal der Untersuchungsstelle für Bienenvergiftungen: <http://bienen.jki.bund.de/>

\*\*\*\*\*